

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernharder: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Das Dresdner Nachrichtenblatt monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk., halbjährlich 4.10 Mk., jährlich 7.80 Mk. ...

Die Russen in ganzer Front über den Styr geworfen.

Ritcheners Expansionspläne gegen den König von Griechenland. — Erhöhte Verteidigungsmaßnahmen in Indien. — Sorge vor einer neuen deutschen Offensive in Frankreich. — Eröffnung des türkischen Parlaments.

Entscheidungschlacht oder Rüdigung?

Die Lage des serbischen Heeres, das von den österreichischen Truppen in fortwährenden Kämpfen wieder und wieder geschlagen wird, wird immer bedrückter. Ein neutrales Blatt, der „Neue Wiener Wochenschrift“, schreibt: „Die Verluste der Franzosen und Engländer, das Verlangen wieder zu gewinnen, werden vielleicht einen zweiten Aufbruch des neuen Balkanfeldzugs herbeiführen. Der erste Aufbruch wird mit dem ersten Welle der Zentralmacht entschieden werden. Mit seinem „Veni, vidi, vici“ („Ich kam, sah und siegte“) kündigte Kaiser nicht nur den Sieg an, er gab auch die Ursachen des Sieges an, die Österreichern nicht fehlen konnten, sondern auch die Folgen für die beiden ersten Heere des Balkanfeldzugs nach nicht. Das serbische Heer ist nicht vernichtet, und obwohl man von den Verpflegungsmitteln nichts weiß, könnte es vielleicht dem Winterfeldzug noch gute Dienste leisten, aber diese Möglichkeit gehört schon der folgenden Phase an.“ Ueber die weiteren militärischen Absichten Serbiens liegen aus italienischer und russischer Quelle völlig widersprechende Meldungen vor. Nach der italienischen wird das serbische Heer sich nach Montenegro zurückziehen, während die russische von einer beschleunigten Entscheidungschlacht wissen will.

Die über das sibirische Ufer des Russen Tschernomors gefangen waren, im Gegenangriff über den Fluss zurückgeworfen.

Wieder 8500 Serben gefangen, 12 Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, den 15. November. (Mittl.) (Eingegangen 2 Uhr 5 Min. nachm.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordwärts von Gornje wurde ein vorläufiger feindlicher Graben von 200 Meter Breite nach heftigen Kämpfen genommen und mit unserer Stellung verbunden. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: In der Gegend von Smorzen brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals v. Pflanzing: Im Anstich an den Einbruch in die feindliche Linie bei Voskace stellten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen getrennt die russischen Stellungen auf dem Westufer des Styr in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen geräumt. Balkanfeldzug: Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Western wurden im ganzen 8000 Gefangene und 12 Geschütze erbeutet, davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und 8 Geschütze. Oberste Heeresleitung.

Bierverbandsdruck in Athen.

Wenn auch die Meldungen über das eigentliche Ziel der Heile Ritcheners, der anscheinend noch in Rom weilt, sich widersprechen, so scheint doch das eine ziemlich sicher zu sein, daß er zunächst die Aufgabe hat, den auf dem Balkan am verfahrenen Karren des Bierverbandes wieder einzurichten und wieder zu bringen. In England gibt man als Grund für die ephemerische Ritcheners den Druck der Lage an. An welcher Stelle England sich im Augenblick am meisten bedroht fühlt, ob durch den Gang der Ereignisse auf dem Balkan oder durch die offenbar sehr bedenkliche Situation in Indien, ist nicht sicher zu sagen. Die Mittelung des parlamentarischen Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ daß Ritchener am Freitag im Unterhause sagte, die Gründe, die Ritcheners Absicht veranlassen, seien sehr ernst gemeint und sehr wichtig und unerwartet einschneidend, klingt sehr dunkel. Nach einer Meldung aus Wien wird Lord Ritchener in dieser Woche dort eintreffen. Ritchener habe seine Absicht nach Paris verbracht. Der „Standard“ Central News“ wird eine Meldung der „Paris“ übermitteln, wonach Ritchener dem Kaiser Konstantin eine Vorladung des Bierverbandes überbringen wird. Die englische Presse hat bisher noch nicht einmündig die Veröffentlichung der Mittelung nicht einmündig abgelehnt, aber auch deren Nützlichkeit nicht verurteilen könne. Nach der italienischen Presse ist die Sendung Ritcheners als der härteste Druck des Bierverbandes auf den griechischen König anzusehen.

die über das sibirische Ufer des Russen Tschernomors gefangen waren, im Gegenangriff über den Fluss zurückgeworfen.

durch die Verluste widerlegt werden können, gemindert. Die Haltung, die den Verbündeten gute Worte gibt, während sie direkt oder indirekt der Kunde des Feindes ist, kann nur als ein Beweis von Feindseligkeit angesehen werden. Griechenland kennt die Vorteile, die Frankreich und England durch ihre in Athen ausgeübte Politik haben. Deshalb wird es nicht versuchen, sich nur vor allem an das Ende denken zu lassen. Nach dem Ufer droht der „Standard“ der fast, es gäbe nur ein Mittel, sich auf dem Balkan Richtung zu verhalten, nämlich geschickt zu werden und zu versuchen, sich zu regeln zu geben. — Griechenland wird sich durch solche plumpen Drohungen, deren Wert im ungelängten Verhältnis zu den tatsächlichen Ereignissen des Bierverbandes steht, schwerlich einschüchtern lassen.

Eine deutsch-österreichische Mission in Athen?

Frankösischen Blättermeldungen zufolge ist in Athen eine deutsch-österreichische Mission zur Regelung des Verhältnisses Griechenlands zu den Mittelmächten eingetroffen.

Griechenland und Italien.

Der italienische Gesandte in Athen erklärte, daß die griechisch-italienischen Beziehungen ungeachtet (?) seien, er wünsche die Freigabe und unbedingten Konzeption der griechischen Blätter gegen die italienischen Gebirgsregimentiere, deren Vertrag jedwells verlängert werde. Der Gesandte erklärte ferner, nicht zu wissen, ob Italien schon zur Truppenentsendung aufgefordert sei.

Verleumdungen und Märchen.

Die bulgarische Telegramm-Agentur meldet: In ihren Bemühungen, an Griechenland einen Bruch auszuheben, nehmen gewisse Blätter des Bierverbandes, unter denen wir mit Erkennen auch „Morning Post“ und „Daily Mail“ erkennen, das Märchen von den bulgarischen Gewissensheiligen wieder auf, mit denen sie den Griechen drohen, indem sie ihnen eine unmittelbare bevorstehende Invasion der Bulgaren einreden wollen. Angehörig dieser widerwärtigen Behauptungen bulgarischer Feinde ist natürlich die griechische Presse, die der griechischen Kommission erstliche Ermahnungen bewiesen hat, an den Anlauf von Griechen zu schreiben, um den durch die Platte der Alliierten hervorgerufenen Verpflegungsmittelnot abzuwehren. Im übrigen wissen die Griechen sehr gut, daß sie von den Bulgaren nichts zu befürchten haben, daß sie von den genannten Blättern

tern behaupteten angeblichen Gewalttäten betrifft, die wir bereits mehrmals demontrieren haben, so liegt hier nichts als eine von unseren Feinden erdachte Verleumdung vor. Die bulgarischen Truppen wären keineswegs gegen die friedliche Bevölkerung Serbiens, außer wenn diese an den militärischen Operationen teilnimmt, indem sie unsere Soldaten Dinterhalte legt. In diesem Falle sind Vergeltungsmaßnahmen selbstverständlich.

Thronrede des Sultans.

Die Thronrede bei der gestrigen Eröffnung des Parlamentes hatte folgenden Wortlaut: Ehrenwerte Senatoren und Deputierte! Die Ereignisse, die sich seit dem 1. Dezember abgespielt haben, haben dem Staat die schwersten Stunden seiner Geschichte vermehrt, ebenso wie sie der Nation eine schwere Aufgabe gestellt haben, der ich mich mit dem ganzen muslimischen Volk und der gesamten Nation widmen werde. Die heiligen Angelegenheiten, die von den Vorfahren und Vorfahren der Engländer und Franzosen gegen die Türkei an die Welt überliefert worden sind, um die Herrschaft zu erröchten, die die Nation gegen und seit 24 Jahrhunderten fortwährend vertragen, sind durch den Eifer und die unerschütterliche und unerschütterliche Begeisterung meines Heeres und meiner Flotte aufrecht erhalten worden. Welche auch die Schwierigkeiten unter der schwersten Bedrückung in ruhmvoller Weise in neuem Glanz erstrahlen lassen und sich die Erinnerung der ganzen Welt erlangen. Meine Heere erfüllen so ungeheure, entscheidende Verträge. Diese Niederlage unserer Feinde hat über die Interessen der Nation entschieden, daß

Die Bewirkung des englischen Sieges

bedeutungsvoll. Im Falle Entdeckung der Balkanlage an unsern Grenzen zu erleichtern und sicherzustellen, haben wir in eine Verwicklung der türkisch-bulgarischen Grenze gezwungen. Der hierüber abgeschlossene Vertrag ist unser Verlangen zur Zustimmung unterbreitet worden. Das meinige, freigegebenen ist heute von den Kammern der Verbündeten befreit. Der Vertrag auf der Donau ist geschlossen, der dem Staat und dem Volk ist gut für die glückliche Bewirkung dieser Verbindungen, die den verbündeten Völkern im Krieg den Sieg, im Frieden Fortschritt und Wohlstand verschaffen. Ich wünsche der Nationalversammlung meine Anerkennung für die Hilfe aus, die sie in diesen schweren Zeiten der politischen Regierung einmündig geleistet hat. Unsere politischen Beziehungen zu unsern Verbündeten haben sich sehr gut und für immer auf das idealisch machende gegenseitige Vertrauen und die große gegenseitige Aufrichtigkeit. Meine gemeinsame Politik gegen unsere Feinde wird sein: unier gegenseitiger Unterhaltung auf allen Punkten und in allen Dingen im Reiche einmündig. Wir sind für unsere Glorien und unsere Völker den vorteilhaftesten Frieden zu erlangen können, der die volle Entwicklung aller persönlichen und natürlichen Kräfte ermöglicht. Unsern Beziehungen zu den neutralen Staaten sind wir früher aufrichtig und freundschaftlich. Ich bitte den Staat, seinen üblichen Beziehungen und die Wohlfahrt des Landes und des Bundes Erfolg zu gewöhnen, und erkläre das Parlament für eröffnet.

Die Eröffnung der türkischen Kammer.

Die Eröffnung der Parlamentssession fand wie aus Konstantinopel gemeldet wird unter Entzückung bei der hohen Gelegenheiten ablichten orientalistisch-afghanischen Gespräch mit. Außer den Deputierten waren der Großschah, der Großvezir und sämtliche Minister, die Generäle, die Dolmetschen und die hohen geistlichen Würdenträger und das diplomatische Korps anwesend. Nach dem Eröffnen des Sultans und des Thronfolgeres verlas der erste Sekretär des Sultans die Thronrede. Bei der Absicht des Sultans bereitere die Menge dem Kaiser begeisterte Kundgebungen.

Die Kämpfe bei Strumitsa.

Die Franzosen schwere Verluste erlitten, wird u. a. gemeldet: Sofia, 15. November. (Privat-Tele.) Stürmische Nachrichten aus Saloniki zufolge sind dort bis Mittwoch noch weitere französische und englische Schiffe mit etwa 5000 Mann, viel Kriegsmaterial und Proviant eingetroffen. Die Untertruppen gebären sich wie die Herren der Stadt. Sie legen neue Telegraphen- und Telephonverbindungen an, legen die Straßen und Brücken instand und legen neue Schienenwege. Wegen Strumitsa werden neue Verstärkungen entsandt, dergleichen mehrere Flaggens und vier Panzerzüge. Bei dem letzten Kampf gegen die Bulgaren bei Strumitsa hatten die Franzosen ungeheure Verluste. Zunächst trafen in Saloniki Bahngüter mit Verwendung ein, die auf den im Osten liegenden fünf Doppelgleisigen untergebracht werden. Von allen Seiten Seite verdrängt werden. Von allen Seiten Seite verdrängt werden. Von allen Seiten Seite verdrängt werden. Von allen Seiten Seite verdrängt werden.

Die Archive in Cocat.

„Independence Roumaine“ meldet, daß von den österreichisch-ungarischen und deutschen Behörden die Archive in Cocat ergriffen worden sind.

Bulgarischer Heeresbericht.

„Bulgarischer Heeresbericht“ vom 12. November: Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich in passendem Maße. Die Serben der Franzosen, die haben den Bierverband vor sich.

Der deutsche Sonntagsbericht.

Großes Hauptquartier, 14. November. (Kritisch)
Wöchlicher Kriegslagebericht: Keine wesentlichen Ereignisse.
Wöchentliche Kriegslagebericht: Bei der Detachmentgruppe des Generalleutnants ...

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht.

Wien, 14. November. (Kritisch)
Wöchentliche Kriegslagebericht: Nach einem Einbrüche in die feindliche Stellung ...
Wöchentliche Kriegslagebericht: Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten ...

Die russische Heeresberichter.

Petersburg, 14. November.
Am 14. November russischer Bericht vom 13. November: In der Gegend von Schlot brachten unsere Truppen ...

Theater.

Im Spinnennetz.

Romäne von Leonhard Schridde.
Aufführung im Kol. Schauspielhaus.
Eine Bauernkomödie, die sich in Dingoda, in einer nicht reichen Gegend Thüringens ereignet. Im Mittelpunkt: ein Komplex von Komödienfiguren ...

Zu Churchills Abgang.

Die aus London gemeldet wird, lautet die Antwort, die Asquith auf den Antrag Churchills ...

Der englische Kriegsdienst.

Die die „Times“ berichten, hiel, der neue englische Kriegsdienst, bestehend aus Asquith, ...

Die britische Flotte.

Der „Daily Express“ teilt mit, daß seit Anfang des Krieges sich die britische Flotte um sechs ...

England anerkennt.

Eine in der „London Gazette“ erschienene königliche Verordnung verleiht 25 Royal Comrades ...

„Es sind ja nur Jnder.“

Der Deutscher der Kaiserin Schowbaß beim II. Jahrestag des Infanterieregiments 30 ...

Die neuen Kämpfe im Götischen.

Kus dem Kriegskorrespondenten wird gemeldet: Nach einem einmündiger Pause haben die Kämpfe ...

Die Ostküste von Dabrova.

und zwar insbesondere den Abschnitt nördlich vom ...

Stürme gegen den Götzer Präsidenten.

Am 10. November wurde gegen den Götzer ...

Im Abmarsch von San Martino.

hatten namentlich die ungarischen Infanterieregimenter ...

Lichtigkeit dieser tapferen Truppe. In erweiterter ...

Innerpolitisches aus Russland.

Die nach Sibirien verbannten Sozialisten ...

Der neue russische Verkehrsminister.

Das Mitglied des russischen Reichsrates ...

Englisch-russisches Vorgehen gegen Persien.

Das Mitglied des russischen Reichsrates ...

Verfekt.

„Kankwar“ einige seiner Schicksale ...

Adam.

Beispiel in drei Akten von Siegfried Wipner.
Aufführung des Theatervereins für die literarische Gesellschaft.
Das Schicksal des Westwindes und Tobelberns ...

Aus dem Großen ...

Der Kaiser ...

Der neue russische Verkehrsminister ...

Englisch-russisches Vorgehen gegen Persien ...

Verfekt ...

Adam ...

Adam ...

Der Kaiser bei den Truppen in den Pripekampfen.

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Tage bei den Truppen in den Pripekampfen...

Die Besuche der Ducht von Carad...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Die Besuche der Ducht von Carad naherem, und trat den einen mit zwei Gefolgsleuten...

Ein amerikanischer Ueberseefestzug.

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Nach einer Meldung aus London ist ein amerikanischer Ueberseefestzug in der Bildung...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen.

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Die griechisch-bulgarischen Beziehungen sind in letzter Zeit von neuem in den Vordergrund...

Französische Sorgen.

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Die französische Militärführung zeigt in den letzten Tagen eine harter Bemühung...

Panamabonds.

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Das Defizit des nächstjährigen amerikanischen Budgets wird nach Mitteln aus Washington...

Der Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika.

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Einer Meldung des Reichlichen Bureau aus Kapstadt zufolge...

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Der Hochdruck mitter Ostsee...

Der Hochdruck mitter Ostsee...

Der Hochdruck mitter Ostsee...

Der Hochdruck mitter Ostsee...

Der Hochdruck mitter Ostsee...

Der Hochdruck mitter Ostsee...

Kleines Feuilleton.

Programm für Dienstag...

Programm für Dienstag...

Programm für Dienstag...

Programm für Dienstag...

Handelsteil.

Zur Lage im Ledergerbe.

Wegen der Arbeitslosigkeit im Ledergerbe während der letzten Zeit merklich zurückgegangen ist so kann doch im allgemeinen die Lage im Ledergerbe noch immer als befriedigend bezeichnet werden. Die Knappheit an Rohmaterial und an...

Hederau, Deutsche International Paper Company u. a. in Berlin O. W. Rudolfstraße 67. Bremer Zaunerei- und Holzwaren-Fabrik u. a. in Bremen. G. O. Willeaume, Holzwaren-Fabrik, K. O. Hederau. Diese Nachrichten legen Wert darauf, daß die gemeinsamen Bindungen nach verschiedenen Rohmaterialien fortgesetzt werden sollen...

Ein Verbot der Goldwährung und Goldkurse ist vom Bundesrat beschlossen worden. Dieser Beschluß im Gegenstand zu dem im Publikum vorherrschenden Meinung ein geschicktes Verbot zur Ausfuhr des gelben Metalls nicht, doch dürfte in der Praxis ein...

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

Obstbau in großen Sportstätten. Die Obstbau in großen Sportstätten ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die Obstbau in großen Sportstätten ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder...

Aus Sachien und den Grenzländern.

Das Ergebnis der Kaufmannschaft für die Sachien und den Grenzländern ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Das Ergebnis der Kaufmannschaft für die Sachien und den Grenzländern ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder...

Der Mangel an Arbeitskräften hat auch das Holzgewerbe stark beeinträchtigt. Der Mangel an Arbeitskräften hat auch das Holzgewerbe stark beeinträchtigt. Der Mangel an Arbeitskräften hat auch das Holzgewerbe stark beeinträchtigt...

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

Unsere Marine Beste 2 Pf. Cigarette (Trostfrei) Georg A. Jabmaizl Aktiengesellschaft Dresden

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea. Die japanische Währung für die Mandchurien und Korea ist ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Die japanische Währung ist durch die Mandchurien und Korea...

ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G. Fische statt Fleisch muss man an den fleischlosen Tagen essen. Frische Seefische jeden Dienstag u. Freitag. Seelachs, Kabeljau, Holländische Heringe, Delikatener Kartoffelsalat.

Kalaciris Ideal Korsett-Ersatz. Gut für Linderma, Tamaris, Gansma. Raina, Rotomina, Yarragoua rot frib. Fein-lager, Wimper, Ammische, Sainymarthe. Feinpostpakete. Seife und Waschpulver. Trinken Sie von dem Körper gesund...

"Kaffras" ein hervorragendes Mast- u. Kraftfutter für Pferde, Rindvieh und Schweine. Unbegrenzte Haltbarkeit. Bester Ersatz für Mais u. Hafer. Kartoffelflockenfabrik Rauten-Süd. Wenn Sie Klosett-Papier brauchen, probieren Sie o Marke "Deutschland".

Chrentafel.

Helidentaten kaiserlicher Krieger.

Zwei gefallene Patrouillen der 10. Kompanie des 10. Infanterieregiments Nr. 181.

Am 13. September 1915 sollte eine Patrouille der 10. Kompanie des 10. Infanterieregiments Nr. 181...

Abends 10 Uhr verließ die Patrouille unter Führung des Unteroffiziers d. Res. Peterhans...

Eine andere Patrouille sollte am 23. September 1915 vor dem Waldschlitz, bei dem 10.184...

Begonnen vor seinem Großen Schanzarbeiten auf...

Vorläufig arbeiteten sie sich vor. Doch der ge...

Der Tag von Lenne.

(Nachrichtendienst der 6. Kompanie des Inf. Reg. 181.)

Ende August bezog das Bataillon nach langer...

Die Gruppe nach rechts, wir durch den Döhlen...

erhe Seigen vom Feinde: Tornier einer gefälligen...

Was weiter, nur hinein und heran!

Noch eine letzte Anstrengung, hindurch geht's...

Doch da war der 23. August wieder. Wir fühlten...

Zusammenstoß am 25. Einzelturner heften sich zum...

Handgranatenwerken, Weisprung und 100-Meter...



Exzenter-Stanze... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Fuss-Schutz-Kappen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

HANDELS-SCHULE... S. Schulze Altmärkt 13.

Unterricht... S. Schulze Altmärkt 13.

Chern 1916... S. Schulze Altmärkt 13.

Herren-Ulster... Kaufhaus für Herrengarderobe.

2000 Karten mit Post-Firmadruk...

Wellpappen-Maschine... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Konserven-Kisten... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Handels- und höhere Fortbildungsschule...

2 strobtsame Herren... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Verschiedenes... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Akademi... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Zur gefälligen Beachtung!... Hermann Görlich.

Altes Bier... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Gebisse... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Grosche in Blechbüchern... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

3 Lebenslöh... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Auswärts... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Frauentee... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Hermann Görlich... Dresden A. Tel. 4398.

Alte Gebisse... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Brillanten... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Kapital... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Dame... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Sergewunsch!... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

J. Behrendt... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Alte Gebisse... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Weiße Wäule... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Nordische Anleihen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Sergewunsch!... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Wachs-Lederputz... Hermann Görlich.

Alte Gebisse... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Mäntel... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Forderungen... Richard Dieg, Leipzig, Kreuzstrasse 11.

Wachs-Lederputz... Hermann Görlich.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

Der Doktor war ihr einziger Hoffnungsträger. Er war klug und gewandt und ihre Ergebenheit...

„Guten Tag, Frau!“ hörte sie in diesem Augenblick eine leise Stimme an ihrem Ohr, bei deren Klang es ihr heiß durchlief. Sie wandte den Kopf und blickte in das blaue Gesicht des Herrn, der seine treuen Augen in die ihren senkte.

„Du, Frau?“ rief sie freudig bewegt.

„Ich hab's ohne dich nicht ausgeht!“ antwortete er und schaute lächelnd in ihre Augen, die sie ihm nur zu willig überließ.

„So bist du doch menschenliebend! Hast du denn bei Frau das Recht erlaubt?“ fragte sie strahlend.

„Ein Wort, erlaubst du?“ Ich hab' ihm einfach gesagt: Doktor, ich hab' mich ganz wohl. Hasten Sie sich hinaus in die frische Luft! Na, und da bin ich nun.“

„So schämst du dich vor mir?“ Das junge, frohe Gesicht hatte einen schwerwiegenden Ausdruck angenommen, auf seinem Lippen lag ein bitteres Lächeln.

„Dankend legte Frau ihre Hand auf seinen Arm. Wie immer, so sah sie in dem Augenblick die junge Frau in der Nähe des jungen Mannes.“

„Na, du läst dich nun wieder an mich?“

„Na, ja, es geht. In meiner Situation darf man nicht in der Krankenstube hocken!“

„Doch doch, Frau, das ist nicht die besten Gedanken.“

„Ach Gott, Frau, du hast jetzt sprechen. So tief, wie ich dich bin! Wenn's einem an den Fragen geht! Siehst du, so ist es: Ein unglücklicher Galopprennen auf der Bahn des Lebens — und da liegen wir!“

„Frau, sag mir, ist denn das wirklich so arg — wegen deiner Schulden?“ fragte Frau besonnen.

„So arg? Die Leute warten doch nur, weil ich sie an den Hals verwickelt. Und jetzt sind natürlich an den alten Schulden die Spielgelder dazu gekommen, die ich immerhin vierwöchentlich abbezahlen muß! An meine Eltern kann ich mich nicht wenden! Sie könnten mir auch gar nicht helfen.“

„Wann freute dich auf.“

„Bereue nicht, mein Vorkauf! Vielleicht werden meine Gläubiger nicht so hart sein, als du glaubst.“

„Er lächelte auf. Ein hartes, verzweifertes Lächeln.“

„Doch Na, die kennst du schlecht! Die sind wie Blitze! Die laugen und laugen, so lange sie noch einen Tropfen mitnehmen! Die treiben und beugen einen, daß man nicht weiß, wo einem der Kopf steht. Wenn ich überlege“, sagte er mit unterdrückter Stimme, „was mir bevorsteht, ich verfluche die, die betrogenen Frauen, ein betrogenes Weib! Ich hab' mich am liebsten kurzen Prozeß machen möchte.“

„Viel?“ fragte Frau auf.

„Nicht viel, nur für zum Herzen gedrungen. Einem Augenblick war es ihr, als müßte der Berg ausfallen, als würden ihr die Sinne schwinden. Aber nur einen Augenblick. Dann kam plötzlich eine seltsame Ruhe über sie.“

„Jetzt dich es, ich aufzunehmen. Sie durfte nicht den Kopf verlieren. Sie nicht! Es ging um sein und ihr Lebensglück! Wenn hier noch Hilfe möglich war, so war nur sie, die dieses Rettungswort vortragen konnte. Sie ahnte! Und es mußte ihr gelingen! Ihre ganze Kraft wollte sie einbringen! Sie hatte sie wenigstens einmal Gelegenheit, zu zeigen, wie tief sie ihn liebte! Nun lag die ganze Zukunft dieses Mannes in ihren Händen!“

„Ein Junge der Entschlossenheit trat in der Nähe. Ihre aufmerksamen Schritte richtete sie auf. Mit ruhiger, fester Stimme sagte sie zu ihrem Verlobten, seine Hände lösend: „Hörst du mich an, Frau? Wir müssen Mittel und Wege finden, ich kann nicht alles verlieren! Ich lasse den Kopf nicht so leicht sinken. Heute abend kommt ein Freund meines Onkels, der Doktor Doktor Hoffmann, zu und herauf. Bist du mit ihm keine Angelegenheiten, vielleicht noch ein Ausweg. Er ist ein vortrefflicher Advokat, ein hochachtbarer, warmfühlender Mensch.“

„Dankend kam eilig die Frau herauf.“

„Gnädigste Frau Baronin, der Herr Doktor Hoffmann ist gekommen. Er läßt fragen, ob er nicht seine Aufmerksamkeit machen kann.“

„Hören Sie den Herrn Doktor in dem kleinen Salon und lassen Sie ihm, daß ich sofort kommen werde.“

Der Diener entfernte sich. Frau wandte sich wieder an Frau: „Wie von Gott geschildert! Gerade im Augenblick, wo wir von ihm sprechen, wird er gemeldet... Ich schickte ihn gleich zu dir.“

„Ein mattes Lächeln lag über die Lippen. Sie nahm den Kopf der geliebten Frau zwischen seine Hände und sah sie tief in die Augen. Dann lächelte er ihre Lippen.“

„Doch, du großes Kind, und ich! Ich mit herunter!“ sagte er mit tiefer Beilichtheit.

„Nur eine Tasse dem Hause zu. Als sie den kleinen Salon betrat, streckte ihr Doktor Hoffmann beide Hände entgegen.“

„Es lange haben Sie Ihren alten Freund warten lassen!“ sagte er und lächelte die Hand.

„Ach, lieber Herr Doktor, Sie wissen gar nicht, was ein Mann ist! Waschen ich heute schäme!“

„Ist er verheiratet?“

„Nein, er ist unten im Garten.“

„Na also, wenn er hell und ganz ist, kann ja das Unglück nicht so groß sein!“

„Ja, aber, Doktor, Sie erinnern sich doch, was ich mit Ihnen besprochen habe. Nun habe ich ihm die Hoffnung gegeben, daß vielleicht Sie und zeitlich können. Er hat ungenutzte und erwartet Sie.“

„Ach, Baronin?“

„Ja, hören Sie mich an: Sie befinden sich im Augenblick in einer verzweiferten Situation. Er braucht zur Bedienung der Haushaltung sofort Geld. Er muß sie innerhalb vierundzwanzig Stunden besorgen.“

„Und die anderen Schulden?“ fragte der Advokat.

„Ja, ja, ich weiß, aber um die handelt es sich im Augenblick nicht. Darüber sprechen wir später. Zunächst müssen wir ihn aus dem Sorgen herausreißen! Und das können Sie am besten!“

„Was in meiner Macht liegt, Baronin, soll ich tun. Ich werde mich bemühen, Sie über mich!“

„Das hab' ich ja gemerkt! Na, lieber Herr Doktor, Sie darf nicht wissen, verzeihen Sie, absolut nicht wissen, daß ich über keine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiel habe. Das ist vorläufig das Wichtigste!“

„Ach, Baronin! Alle diese um Ihre Inkontinenz!“

„Wann mögliche den alten Freund in einen Salon und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.“

„Er war so erregt, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen blickten sich flehend auf Doktor Hoffmann.“

„Lieber Doktor, ich lese mein Lebensglück jetzt in Ihre Hände!“ rief sie. „Nicht kann ich davon ab, wie Sie die Angelegenheiten arrangieren. Es handelt sich um ein Vermögen, einen Betrag aufzutreiben, der bis morgen mittag bei den Gläubigern und im Freundeskreise geahndet werden muß.“

„Wie hoch ist die Summe?“

„Es sprach von einigen tausend Gulden.“

„Einige tausend Gulden? Omi!“

„Lieber Doktor, Sie werden die Verbindlichkeiten haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant morgen früh auszuliefern. Ich bitte Sie, Sie wissen, daß von meiner Seite noch Geld abzurufen ist, das mein Vater vermautet. Ich kann also mit voller Verantwortung die Übergabe übernehmen.“

„Ehnen auf“, lächelte Doktor Hoffmann. „Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber. Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vorzüglich das Geld haben.“

„Wann tritt, sich erhebend, nach der Hand des Freundes und drückte sie fest.“

„Ich danke Ihnen. Ich habe gemerkt, daß ich mich nicht vergebens an Sie wenden würde. Und nun, bitte, lieber Doktor, Sie wartet unten — aber lieber Doktor! Ich bitte, verzeihen Sie um Gottes willen nicht: Sie darf unter keinen Umständen spielen, daß die Sachen mit meiner Hilfe geordnet werden sind, sonst ist alles verloren!“

„Ich verzeihe, mein Kind, seien Sie unbesorgt!“

„Der alte Freund erwiderte den Dankdruck warm und wendete sich. Dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.“

„Nun kam mit einem Gefühl der Erleichterung in einem Hause. Wenn Doktor Hoffmann die Angelegenheit in die Hand nahm, dann war sie auch geordnet. Darauf konnte sie sich verlassen. Und Zeit gewonnen — alles gewonnen!“

„Sie danken erleuchteten, mit grünem Neßig und bebenden schweißigen Händen. „Doktor Hoffmann“ hatten die Worte des Mannes. Eine tiefende Erleichterung bot es, als Oberleutnant Baron in der Nähe seiner Eltern und der beiden Herren in der Nähe der Türe erschien. Von allen Seiten blickte man ihm die Hände entgegen, und freundlich lächelte man ihm die Hände entgegen. „Wann war es, daß Sie herauf im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen zu sehen.“

„Den Damen wurden auf der Straße Flügel angeworfen und dem Oberleutnant ein kleiner, weißgekleideter Knabe hingeführt. „Wann Flügel hielten über die Verleumdung. „Wann lag sie an, daß sie im Innern nicht so ruhig war, als sie sein sollte. Ihr Kopf so tiefen Gesicht war leicht geblüht, aber unter dem Wangen lagen blaue Schoten. Manchmal grüßte sie ihre Säbne in die Unterlippe.“

„Baronin, Sie scheinen jemand zu suchen!“ sagte Baron.

„Na — das bricht, ich habe vorausgesehen, daß Sie hier zu finden“, antwortete Frau. „Denn was mich, daß Sie noch nicht da ist.“

„Darauf schweigend brübe.“

„Ist Doktor Hoffmann schon hier?“ fragte Frau nach einer Weile.

„Ich hab' ihn nicht“, antwortete Frau. „Interessiert dich das so sehr?“

„So nun der Frau heftig, daß ich wissen!“ wandte sich der alte Baron an seine Tochter. „Den ganzen Nachmittag hab' ich ihn nicht gesehen.“

„Unglücklicherweise eine halbe Stunde war vergangen. Frau machte am Arme des Oberleutnants einen Rundgang durch den Saal und die Anlagen, um Wurm zu finden. Es war vergeblich, der Kommissar war nirgendwo zu entdecken.“

„Die junge Frau begann unruhig an werden.“

„Ist er verheiratet?“

„Nein, er ist unten im Garten.“

„Na also, wenn er hell und ganz ist, kann ja das Unglück nicht so groß sein!“

„Ja, aber, Doktor, Sie erinnern sich doch, was ich mit Ihnen besprochen habe. Nun habe ich ihm die Hoffnung gegeben, daß vielleicht Sie und zeitlich können. Er hat ungenutzte und erwartet Sie.“

„Ach, Baronin?“

„Ja, hören Sie mich an: Sie befinden sich im Augenblick in einer verzweiferten Situation. Er braucht zur Bedienung der Haushaltung sofort Geld. Er muß sie innerhalb vierundzwanzig Stunden besorgen.“

„Und die anderen Schulden?“ fragte der Advokat.

„Ja, ja, ich weiß, aber um die handelt es sich im Augenblick nicht. Darüber sprechen wir später. Zunächst müssen wir ihn aus dem Sorgen herausreißen! Und das können Sie am besten!“

„Was in meiner Macht liegt, Baronin, soll ich tun. Ich werde mich bemühen, Sie über mich!“

„Das hab' ich ja gemerkt! Na, lieber Herr Doktor, Sie darf nicht wissen, verzeihen Sie, absolut nicht wissen, daß ich über keine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiel habe. Das ist vorläufig das Wichtigste!“

„Ach, Baronin! Alle diese um Ihre Inkontinenz!“

„Wann mögliche den alten Freund in einen Salon und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.“

„Er war so erregt, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen blickten sich flehend auf Doktor Hoffmann.“

„Lieber Doktor, ich lese mein Lebensglück jetzt in Ihre Hände!“ rief sie. „Nicht kann ich davon ab, wie Sie die Angelegenheiten arrangieren. Es handelt sich um ein Vermögen, einen Betrag aufzutreiben, der bis morgen mittag bei den Gläubigern und im Freundeskreise geahndet werden muß.“

„Wie hoch ist die Summe?“

„Es sprach von einigen tausend Gulden.“

„Einige tausend Gulden? Omi!“

„Lieber Doktor, Sie werden die Verbindlichkeiten haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant morgen früh auszuliefern. Ich bitte Sie, Sie wissen, daß von meiner Seite noch Geld abzurufen ist, das mein Vater vermautet. Ich kann also mit voller Verantwortung die Übergabe übernehmen.“

„Ehnen auf“, lächelte Doktor Hoffmann. „Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber. Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vorzüglich das Geld haben.“

„Ist er verheiratet?“

„Nein, er ist unten im Garten.“

„Na also, wenn er hell und ganz ist, kann ja das Unglück nicht so groß sein!“

„Ja, aber, Doktor, Sie erinnern sich doch, was ich mit Ihnen besprochen habe. Nun habe ich ihm die Hoffnung gegeben, daß vielleicht Sie und zeitlich können. Er hat ungenutzte und erwartet Sie.“

„Ach, Baronin?“

„Ja, hören Sie mich an: Sie befinden sich im Augenblick in einer verzweiferten Situation. Er braucht zur Bedienung der Haushaltung sofort Geld. Er muß sie innerhalb vierundzwanzig Stunden besorgen.“

„Und die anderen Schulden?“ fragte der Advokat.

„Ja, ja, ich weiß, aber um die handelt es sich im Augenblick nicht. Darüber sprechen wir später. Zunächst müssen wir ihn aus dem Sorgen herausreißen! Und das können Sie am besten!“

„Was in meiner Macht liegt, Baronin, soll ich tun. Ich werde mich bemühen, Sie über mich!“

„Das hab' ich ja gemerkt! Na, lieber Herr Doktor, Sie darf nicht wissen, verzeihen Sie, absolut nicht wissen, daß ich über keine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiel habe. Das ist vorläufig das Wichtigste!“

„Ach, Baronin! Alle diese um Ihre Inkontinenz!“

„Wann mögliche den alten Freund in einen Salon und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.“

„Er war so erregt, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen blickten sich flehend auf Doktor Hoffmann.“

„Lieber Doktor, ich lese mein Lebensglück jetzt in Ihre Hände!“ rief sie. „Nicht kann ich davon ab, wie Sie die Angelegenheiten arrangieren. Es handelt sich um ein Vermögen, einen Betrag aufzutreiben, der bis morgen mittag bei den Gläubigern und im Freundeskreise geahndet werden muß.“

„Wie hoch ist die Summe?“

„Es sprach von einigen tausend Gulden.“

„Einige tausend Gulden? Omi!“

„Lieber Doktor, Sie werden die Verbindlichkeiten haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant morgen früh auszuliefern. Ich bitte Sie, Sie wissen, daß von meiner Seite noch Geld abzurufen ist, das mein Vater vermautet. Ich kann also mit voller Verantwortung die Übergabe übernehmen.“

„Ehnen auf“, lächelte Doktor Hoffmann. „Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber. Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vorzüglich das Geld haben.“

„Ist er verheiratet?“

„Nein, er ist unten im Garten.“

„Na also, wenn er hell und ganz ist, kann ja das Unglück nicht so groß sein!“

„Ja, aber, Doktor, Sie erinnern sich doch, was ich mit Ihnen besprochen habe. Nun habe ich ihm die Hoffnung gegeben, daß vielleicht Sie und zeitlich können. Er hat ungenutzte und erwartet Sie.“

„Ach, Baronin?“

„Ja, hören Sie mich an: Sie befinden sich im Augenblick in einer verzweiferten Situation. Er braucht zur Bedienung der Haushaltung sofort Geld. Er muß sie innerhalb vierundzwanzig Stunden besorgen.“

„Und die anderen Schulden?“ fragte der Advokat.

„Ja, ja, ich weiß, aber um die handelt es sich im Augenblick nicht. Darüber sprechen wir später. Zunächst müssen wir ihn aus dem Sorgen herausreißen! Und das können Sie am besten!“

„Was in meiner Macht liegt, Baronin, soll ich tun. Ich werde mich bemühen, Sie über mich!“

„Das hab' ich ja gemerkt! Na, lieber Herr Doktor, Sie darf nicht wissen, verzeihen Sie, absolut nicht wissen, daß ich über keine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiel habe. Das ist vorläufig das Wichtigste!“

„Ach, Baronin! Alle diese um Ihre Inkontinenz!“

„Wann mögliche den alten Freund in einen Salon und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.“

„Er war so erregt, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen blickten sich flehend auf Doktor Hoffmann.“

„Lieber Doktor, ich lese mein Lebensglück jetzt in Ihre Hände!“ rief sie. „Nicht kann ich davon ab, wie Sie die Angelegenheiten arrangieren. Es handelt sich um ein Vermögen, einen Betrag aufzutreiben, der bis morgen mittag bei den Gläubigern und im Freundeskreise geahndet werden muß.“

„Wie hoch ist die Summe?“

„Es sprach von einigen tausend Gulden.“

„Einige tausend Gulden? Omi!“

„Lieber Doktor, Sie werden die Verbindlichkeiten haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant morgen früh auszuliefern. Ich bitte Sie, Sie wissen, daß von meiner Seite noch Geld abzurufen ist, das mein Vater vermautet. Ich kann also mit voller Verantwortung die Übergabe übernehmen.“

„Ehnen auf“, lächelte Doktor Hoffmann. „Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber. Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vorzüglich das Geld haben.“

WIR FELDGRAUEN lesen am liebsten Kürschners Bücherschatz, weil er ausgezeichnete Erzählungen in grosser Schrift bringt. Legt deshalb jeder Weihnachtsabend einige Bändchen bei. Preis 20 Pf. Vorrätig in allen Buchhandlungen. Verze o'misso durch Hermann Hilger Verlag, Berlin W 9.

Alsberg's

In allen Abteilungen:
Riesige Posten
neuester Waren
zu
außergewöhnlich
niedrigen Preisen.

Jetzt gekaufte Waren werden bis Weihnachten bereitwilligst aufbewahrt.

Grosser Verkauf

zu

Damen - Konfektion
Kinder - Konfektion
Damen - Kinderhüte
Pelzwaren - Garnituren
Kleiderstoffe
Sammet, Seide
Handschuhe
Strümpfe
Normal-Wäsche
Korsetten

Volkstümlichen Preisen.



E. PASCHKY

Zum Bußtag:
In Frachtqualitäten soeben eingetroffen eine Wagenladung

Angelschellfisch, lebendfrische, Silberblanke

Brachtfrische . . . Pfund **55** Pf.

Schollen, 6. groß Pfund 40 Pf.	Schellfisch, 6. groß, mit 4. Pfund 60 Pf.
Felste Backfische, 6. groß, 52. Pfund 52 Pf.	Seelachs, 6. groß, 60. Pfund 60 Pf.
Merlans, 6. groß, 55. Pfund 55 Pf.	Kabljau, 6. groß, 65. Pfund 65 Pf.

Anführliche gedruckte Kochrezepte gratis!

CEFABU

Kaffee — garantiert rein — Tee

Das Verwendbare der Naturprodukte in Pulverform, Tabletten und Würfel mit Zucker.
Im Augenblick kristallklar löslich. — Ohne Rückstand.
Kein Mahlen. — Kein Ziehenlassen. — Kein Durchsiehen. — Sofort trinkfertig.
Glänzend bewahrt u. unzerstört das vollkommenste u. beste aller Tee- u. Kaffee-Präparate, die als

Liebesgaben

angepriesen werden; aber auch im Haushalte, im Junggesellenheim, in Restaurants, Hotels, Kaffees und überall da, wo diese Getränke schnell zur Hand sein sollen, ist

Cefabu-Tee u. Cefabu-Kaffee unentbehrlich!

Die Packungen sind:

Cefabu-Kaffee, garantiert rein Pulver, Originaldosis I. 1.00 II. 0.75 Tabletten, Dose mit 12 Stück 1.00 Würfel all Zuck., Dose m. 10 St. 0.50	Cefabu-Kaffee m. Malzextrakt Pulver, Originaldosis I. 1.00 II. 0.75 Tabletten, Dose mit 12 Stück 0.50 Würfel all Zuck., Dose m. 10 St. 0.50	Cefabu - Tee, garantiert rein Pulver, Originaldosis 1.00 Tabletten, Dose mit 24 Stück 0.60 Würfel mit Zucker Dose mit 20 Stück 0.70
---	---	---

ausserdem in Grosspackungen bis 1 Kilo.

CEFABU-WERK, MAINZ.

Amthliches

Einmengen wurde Herr die Firma Gebrüder Handb...
Zweites Todesjahr...
Herr die Firma Gebrüder Handb...

Die Kriegstrauung unserer Kinder

unser Pflanzlicher Lianna Langer
unser Sohn Ernst Hanstein,
unser Sohn Ernst Hanstein,
unser Sohn Ernst Hanstein...



Verlorenes Glück!

Am 24. August 1915...
Verlorenes Glück!
Am 24. August 1915...

Karl Drescher

Landwehr-Grenadier-Regiment Nr. 100, II. Komp.
Am 24. August 1915...

Lina Drescher

Th. Drescher als Stille
Familie Niederlich
Familie Zeldner.



Paul Rasch

Paul Rasch
Geb. am 1. März 1861...
Paul Rasch
Geb. am 1. März 1861...



Johannes Wigrim

Johannes Wigrim
Geb. am 1. März 1861...
Johannes Wigrim
Geb. am 1. März 1861...

Otto Ludwig

Otto Ludwig
Geb. am 1. März 1861...
Otto Ludwig
Geb. am 1. März 1861...

Anna Amalie Stiehler

Anna Amalie Stiehler
Geb. am 1. März 1861...
Anna Amalie Stiehler
Geb. am 1. März 1861...

Käthe Freitag

Käthe Freitag
Geb. am 1. März 1861...
Käthe Freitag
Geb. am 1. März 1861...

Karl Oskar Gubitz

Karl Oskar Gubitz
Geb. am 1. März 1861...
Karl Oskar Gubitz
Geb. am 1. März 1861...

Margarete Auerswald

Margarete Auerswald
Geb. am 1. März 1861...
Margarete Auerswald
Geb. am 1. März 1861...

Hefte

Hefte
Geb. am 1. März 1861...
Hefte
Geb. am 1. März 1861...

Städtisches Bestattungs-Amt

Städtisches Bestattungs-Amt
Stadthaus Annenstraße - Am See Nr. 2.
Fernruf Nr. 14345, 17349 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

Beerdigungen und Feuerbestattungen
In jeder Ausführung - Überführungen
von und nach anderen Orten (In- u. Aus-
land). Anschläge kostenlos. Annahme von
Einzahlungen. So ertige Bestellung des
Bezirks-Heimbürgin.

Oscar Andrich

Oscar Andrich
Elegante Hüte
Elegante Hüte
Elegante Hüte...

Totenfeste

Totenfeste
Wahrsagen, Zahlen, Wahren
Wahrsagen, Zahlen, Wahren...

Einäscherungen, Beerdigungen, Überführungen

Einäscherungen, Beerdigungen, Überführungen
Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt
Concordia

Concordia
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.
Maximilianstraße 50, Übergraben 19.

Goldfeder

Advertisement for Goldfeder pens, featuring an illustration of a man writing and a fountain pen. Text includes 'Goldfeder', 'M.R. Zocher', and 'Dresden'.

Neura-Lecithin-Perlen

Neura-Lecithin-Perlen
konzentrierter, natürlicher Lecithin-Extrakt
konzentrierter, natürlicher Lecithin-Extrakt...

Schirme

Schirme
C. A. Petschke,
Hilfsstr. 17,
Hilfsstr. 17...

Erumeus

Erumeus
Preis-Spiegel
Preis-Spiegel...

Tränkners Möbelhaus

Tränkners Möbelhaus
Wörner Str.
Wörner Str....

Zum Totenfest

Advertisement for 'Zum Totenfest' featuring a list of items like 'Weizen', 'Brot', 'Kuchen', etc. and a small illustration of a person.

Manufaktur künstlich. Blumen

Manufaktur künstlich. Blumen
Hermann Hesse, Scheffelstr. 10-12.

Nicht wieviel, sondern was wir genießen, nützt unserem Körper!

Dr. Axelrod's Joghurt

Dr. Axelrod's Joghurt
enthält alle wichtigen Nährstoffe in
konzentrierter, leicht verdautlicher Form!
enthält alle wichtigen Nährstoffe in
konzentrierter, leicht verdautlicher Form!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Straße 9
Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung

Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung
Besorgung aller das
Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten.

PIETÄT

PIETÄT
Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.

UND HEIMKEHR

UND HEIMKEHR
Eigene Sarg- und
Urnfabrik.

Am See 26,
Fernruf: 20157 und 20158.
Bautzner Strasse 37,
Fernruf: 25091.

Telegraph-Adresse: Pietät Dresden.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

AFRANA Nähmaschinen

AFRANA Nähmaschinen
Unerreicht für Familien-Gebrauch und Gewerbe
Unerreicht für Familien-Gebrauch und Gewerbe...

Kakao

Kakao
In Meinen Geschäften...
In Meinen Geschäften...

Zum Bußtag

Zum Bußtag
1 Doppel-Waggon
1 Doppel-Waggon...

Seefische

Seefische
N. Belgoländer Schellfisch, groß
und mittel, Schollen, Kobljan,
Seelachs, Tafel-Bauder, Fluh-
lach, leb. Schlei und Karpfen.

Täglich frische Räucherwaren:
H. Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten,
geräuch. Schellfisch, H. rotfleischigen
Flußfische.

D.D.G. „Nordsee“

D.D.G. „Nordsee“
Webergasse 30,
Deutschlands größte Hochsecherei
Telefon: 22471 und 19981.

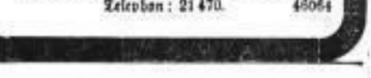
Erstlings-Ausweuern

Erstlings-Ausweuern
In jeder Preiskategorie und
Zusammensetzung
Wäsche-Kleidung: Klobel-rythmische Art.

Renner

Renner
Dresden, Altmarkt.

Telefon: 21 470. 4804



Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Man verlange Prospekt! - Telefon 21 494 u. 13561.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

